

## Nachruf für Professor Dr. hab. Wladyslaw Matuszkiewicz



\*11. April 1921

† 11. Oktober 2013

Am 11. Oktober 2013 verstarb im hohen Alter von 93 Jahren Wladyslaw Matuszkiewicz, Träger des ersten Tüxen-Preises der Stadt Rinteln von 1987. Seiner großen Familie gilt das aufrichtige Beileid und unser aller Mitgefühl.

Wladyslaw Matuszkiewicz gehörte zu den stärksten Persönlichkeiten unserer geobotanischen Wissenschaftsdisziplin, er war wohl einer der bedeutendsten Pflanzensoziologen und Biogeographen Europas, und gilt als einer ihrer Pioniere für den osteuropäischen Raum, besonders für Polen.

Geboren wurde er am 11. April 1921 in Lemberg, wo er das Gymnasium besuchte. Lemberg war seinerzeit eine hauptsächlich polnischsprachige Insel in vorwiegend ukrainischer Umgebung. Im Jahre 1939 machte er sein Abitur. Schon als junger Student war er an der Botanik interessiert, er hörte Vorlesungen von Professor Stanislaw Kulczyński (1895-1975) an der Jan Kazimierz Universität von Lemberg. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges fanden diese sogar im Untergrund statt – organisiert von oppositionellen Bewegungen während der deutschen Besatzung. Auf diesem Wege erwarb er 1944 sein Master-Zeugnis, welches dann nach dem Krieg im Jahre 1947 von der Universität Breslau verifiziert und confirmiert wurde (KOZLOWSKA 2014). Während der deutschen Besatzungszeit arbeitete er am Institut für Fleckfieber und Virusforschung von Professor Rudolf Weigl (1883-1957), wo er auch seine künftige Frau Aniela Sadłowska kennenlernte, die er 1945 heiratete.

Nach dem Krieg wechselte er im Jahre 1946 von Lemberg an die Universität Breslau und 1947 an die Maria Curie-Skłodowska-Universität Lublin, welche erst 1944 gegründet worden war. Dort war er zunächst tätig in der Fakultät für Pharmazie, später in der Landwirtschaftlichen Fakultät. Im gleichen Jahr 1947 wurde er promoviert.

Im Jahre 1954 erhielt er einen Ruf an die Universität Warschau, von wo aus er sehr intensiv die geobotanisch-pflanzensoziologische Grundlagenforschung im Urwald des Bialowieza-Nationalparks betrieb, und wo er die bekannte Geobotanische Forschungsstation einrichtete. 1953 ließ er sich in Milanówek bei Warschau mit seiner Familie nieder.

Von 1955 war er bis 1980 als Professor an der Universität Warschau tätig; von 1969 bis 1972 war er der Direktor des Botanischen Instituts der Universität. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1991 arbeitete er im Institut für Geographie und Raumplanung der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN). Er hat die Methode der Pflanzensoziologie als geobotanische Disziplin in Polen etabliert, das dreidimensionale Höhenkonzept mit entwickelt und wichtige Vegetationsmonographien veröffentlicht: z. B. im Jahre 1952 über die Waldassoziationen des Nationalparks von Bialowieża. Ein Meilenstein war seine Kartierung der potentiellen natürlichen Vegetation von Polen, begonnen im Jahre 1971 (MATUSZKIEWICZ 1980, 1984; MATUSZKIEWICZ et al. 1995). Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten hat er größtenteils in polnischer Sprache verfasst; einige wichtige Werke sind auch in Deutschland erschienen: Seine Kiefernwaldmonographie (1962), die Arbeit über die Buchenwälder an ihrem osteuropäischen Rand-Areal (1989), die Bruchwälder (MATUSZKIEWICZ et al. 1958), und die pflanzensoziologischen Übersichten der Waldgesellschaften von Polen, die er zusammen mit seiner Frau Aniela in den Jahren 1960, 1973 und 1981 veröffentlichte. Eines seiner letzten großen Werke ist die Vegetationskarte von Polen (MATUSZKIEWICZ et al. 1995).

Überhaupt zieht sich sein fruchtbares wissenschaftliches Zusammenwirken mit Aniela Matuszkiewicz durch sein ganzes Leben: Bezeugt und dokumentiert ist dies in der Bibliographia Phytosociologica Polonica. Die einzige Zusammenschau der wissenschaftlichen Veröffentlichungen über Pflanzensoziologie und der Vegetation von Polen. Die Teile 1 bis 4 sind in den Exerpta Botanica B veröffentlicht (MATUSZKIEWICZ, W. & H. TRACZYK, 1960; MATUSZKIEWICZ, A. 1975/76, 1989, 1991). Diese außerordentliche Bibliographie beinhaltete bis zum Jahr 1989 insgesamt über 4.000 Titel! Heute wird diese Literaturdatenbank zur Vegetationsökologie Mitteleuropas in Braunschweig weitergeführt (<http://www.biblio.tu-bs/vegetation>). Den Anfang hat Wladyslaw Matuszkiewicz seinerzeit für Polen gelegt.

Professor Matuszkiewicz war ein ambitionierter Geobotaniker, dessen Interessen auf dem Gebiet der pflanzensoziologischen Typologie der Zürich-Montpellier-Schule basierten. Seine Arbeiten wurden stark beeinflusst durch Reinhold TÜXEN, dem er erstmals im Jahre 1954 begegnete, und der mit ihm bis zu seinem Tod 1980 einen engen Kontakt pflegte, gerade in der Zeit des „Eisernen Vorhanges“, der Europa damals trennte. Solange er konnte, besuchte Wladyslaw Matuszkiewicz uns in Hannover und Rinteln, stets begleitet von seiner Frau Aniela.

Auch auf dem syntaxonomischen Sektor hat Wladyslaw Matuszkiewicz gewirkt. Der von ihm als Leucobryo-Pinetum Matuszkiewicz 1962 beschriebene Weißmoos-Kiefernwald und der Erlen-Eschenwald vom Typ des Fraxino-Alnetum Matuszkiewicz 1952 tragen seinen Namen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der im Jahre 2006 erschienene „Leitfaden zur Bestimmung der Vegetation Polens“, in dem seine ganze breite Erfahrung zum Ausdruck kommt.

Professor Matuszkiewicz wurde oft für seine Verdienste geehrt: Im Jahre 1973 erhielt er das Kreuz „Polonia Restituta“, 1984 die Polnische „Medal 40-lecia Polski Ludowej“, 1987

ehrte ihn die Stadt Rinteln mit der bereits erwähnten Verleihung des ersten Reinhold-Tüxen-Preises, 1992 wurde er Ehrenmitglied der Botanischen Gesellschaft von Polen. 1995 erhielt er die Verdienstmedaille seiner Stadt Milanówek, 1997 wurde er Ehrenmitglied der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde (IAVS) und im Jahre 2000 schließlich wurde er in das Goldene Buch polnischer Gelehrter aufgenommen.

Wir werden unseren Freund und Kollegen Wladyslaw Matuszkiewicz nicht vergessen und sein Andenken in Ehren halten.

## Zitierte Literatur

- KOZLOWSKA, A. (2014): Obituary Prof. Wladyslaw Matuszkiewicz, 1921-2013. - IAVS-Bulletin 2014/1, im Druck.
- MATUSZKIEWICZ, A. (1975/76): Excerpta Botanica – Sec. B. **14**: 252-330.
- MATUSZKIEWICZ, A. (1989): Excerpta Botanica – Sec. B. **26**: 191-309.
- MATUSZKIEWICZ, A. (1991): Excerpta Botanica – Sec. B. **28**: 89-222.
- MATUSZKIEWICZ, W. (1952): Waldassoziationen des Nationalparks von Białowieża.
- MATUSZKIEWICZ, W. (1962): Zur Systematik der natürlichen Kiefernwälder des Mittel- und Osteuropäischen Flachlandes. – Mitt. Flor. Soz. Arbeitsgem. **9**: 145-186, Göttingen.
- MATUSZKIEWICZ, W. (1971): Pflanzensoziologische Kartierung im Forstamt Karluzy (Pommersche Seenplatte). In: BAKOWSKI, A. (Hrsg.): Methodenvergleich der Forstlichen Standorts- und Vegetationskartierung, 53-80, Warszawa.
- MATUSZKIEWICZ, W. (1980): Synopsis und geographische Analyse der Pflanzengesellschaften von Polen. – Mitt. Flor. Soz. Arbeitsgem. **22**: 19-50, Göttingen.
- MATUSZKIEWICZ, W. (1981, 2001, 2005, 2006): Leitfaden zur Bestimmung der Vegetation Polens (in Polnisch), ISBN: 83-01-14439-4.
- MATUSZKIEWICZ, W. (1984): Die Karte der potentiellen natürlichen Vegetation von Polen. – Braun-Blanquetia **1**, 199 S., und Karte.
- MATUSZKIEWICZ, W. (1989): Über die standortliche und regionale Gliederung der Buchenwälder in ihrem osteuropäischen Areal. – Ber. d. Reinh.-Tüxen Ges. **1**: 83-92, Göttingen.
- MATUSZKIEWICZ, W. & A. MATUSZKIEWICZ (1960): Pflanzensoziologische Untersuchungen der Waldgesellschaften des Riesengebirges. – Acta Soc. Bot. Poloniae **29**(3): 499-530, Warszawa.
- MATUSZKIEWICZ, W. & A. MATUSZKIEWICZ (1973): Pflanzensoziologische Übersicht der Waldgesellschaften von Polen. Teil 1: Die Buchenwälder. – Phytocoenosis **2**(2): 143-202, Warszawa – Białowieża.
- MATUSZKIEWICZ, W. & A. MATUSZKIEWICZ (1981): Das Prinzip der mehrdimensionalen Gliederung der Vegetationseinheiten, erläutert am Beispiel der Eichen-Hainbuchenwälder in Polen. – Ber. d. Int. Symp. IVV. Syntaxonomie: 123-124. Cramer, Vaduz.
- MATUSZKIEWICZ, W., FALINSKI, J. B., KOSTROWICKI, A. S., MATUSZKIEWICZ, J. M., OLACZEK, R. & T. WOJTERSKI (1995): Potential natural vegetation of Poland. General map 1:300.000.
- MATUSZKIEWICZ, W., TRACZYK, H. & T. TRACZYK (1958): Zur Systematik der Bruchwaldgesellschaften (*Alnetalia glutinosae*) in Polen. – Acta Soc. Bot. Poloniae **27**, 1: 21-44 (in Polnisch).
- MATUSZKIEWICZ, W. & K. H. TRACZYK (1960): Excerpta Botanica – Sec. B. **2**: 1-92.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Richard Pott, Institut für Geobotanik, Leibniz Universität Hannover, Nienburger Str. 17, D-30167 Hannover

pott@geobotanik.uni-hannover.de